

МИНИСТЕРСТВО ПРОСВЕЩЕНИЯ РСФСР

Омский ордена "Знак Почета"
государственный педагогический институт имени А.М. Горького

П Р А К Т И К У М
ПО НЕМЕЦКОЙ ДИАЛЕКТОЛОГИИ
Методические рекомендации для студентов 3 курса
факультета иностранных языков

ОМСК 1988

Печатается по решению научно-методического совета Омского государственного педагогического института им. А.М. Горького

УДК 83 /07/

Практикум по немецкой диалектологии.

Методические рекомендации для студентов 3 курса факультета иностранных языков педагогических институтов.

ОГПИ им. А. М. Горького, 1988 г., - 30 стр.

Даны диалектные тексты и перечень вопросов для лингвистического анализа с фонетической, словообразовательной, морфологической, синтаксической и лексической сторон, позволяющие провести систематические наблюдения над отдельными диалектными явлениями и составить общее представление об основных типах диалектов немецкого языка.

Составитель: Н. Г. Беренц, доцент ОГПИ

Научный редактор: В. А. Заречнева, доцент ОГПИ

Рецензенты: А. К. Бокк, доцент ОГПИ

Д. Н. Тринив, доцент СибАДИ

Г. И. Валл, доцент ОБИ

©

Омский ордена "Знак Почета"
государственный педагогический
институт им. А. М. Горького, 1988 г.
ЛМА ОГПИ Зак. 21 Тира 150

VORWORT

Das "Praktikum zum Lehrgang "Deutsche Dialektologie" ist für die Studenten des 3. Studienjahres der Fremdsprachenfakultät der pädagogischen Hochschule bestimmt. Das Ziel dieses Hilfsmittels für den Unterricht besteht darin, die Kenntnisse zu festigen, die die Studenten des 3. Studienjahres aus dem Lehrgang "Deutsche Dialektologie" bekommen haben. Dieses "Praktikum" befähigt die Studenten, selbständig an dialektologischem Stoff zu arbeiten, wobei folgende Ziele verfolgt werden:

das bessere Aneignen der komplizierten theoretischen Teile des Lehrgangs "Deutsche Dialektologie";

die Entwicklung der Fertigkeiten der selbständigen Arbeit am sprachlichen Stoff auf dem Gebiet der Dialektologie;

die Entwicklung der Fähigkeit, die dialektale Rede beobachten zu können und die Kenntnisse in der späteren Arbeit in der Schule zu benutzen.

Die vorgeschlagenen dialektologischen Texte sind für die Analyse der Phonologie, Morphologie, Syntax und Wortbildung bestimmt. Anhand dieser Texte können sich die Studenten eine allgemeine Vorstellung von den wichtigsten Typen der deutschen Mundarten schaffen. Besonders wichtig ist die Möglichkeit der Analyse verschiedener dialektaler Erscheinungen in gegenseitiger Wechselbeziehung und in Beziehung auf die gegenwärtige deutsche Literatursprache. Das Lehrmittel enthält hessische, bairische, schwäbische, ostmitteldeutsche, niederdeutsche Texte, die im Laufe der letzten Jahre im Altai, im Gebiet Omsk, in Kasachstan gesammelt wurden. Die Informanten sind meistens Vertreter der älteren Generation, obwohl auch Träger der Mundart aufgenommen wurden, die auch heutzutage noch aktiv am gesellschaftlichen Leben teil nehmen und beruflich tätig sind.

Die Texte sind im Lehrmittel parallel gegeben: die erste Variante ist die transkribierte Form des Originaltextes /dabei werden die traditionellen Transkriptionszeichen verwendet/, die zweite Variante ist die Übersetzung in deutsche Literatursprache, was die kontrastive Analyse der beiden Existenzformen der deutschen Sprache ermöglicht.

TEXT 1

1. wie hom omo:l' syl've sirup khoxt// dyi harbu:zn hq-me o:gvon
Wir haben einmal selbst Sirup gekocht. Die Wassermelonen haben wir abgewaschen
2. un in knuer ai/ das-e o:lafa // na hq-me-s mitn duriggnin / min
und in einen Korb hinein, dass sie ablaufen. Na haben wir sie durchgeschnitten, mit dem Löffel ausgebohrt.
3. mi-n lefel' a:stuxt// na hq-me dyi by:lə fudrukt/ das asala:ft oles
mit dem Löffel ausgebohrt. Na haben wir die Schalen verdrückt, dass alles rausläuft.
4. na hq-me-s fu:stuxt mi-n stousaizen//
Dann haben wir sie zerstampft mit dem Stossisen.
5. na hq-me-s a:stuxt un hom dyi bryi gaitq://
Dann haben wir sie ausgepresst und die Brühe geseigt.
6. si:m iemen hq-me krygt// Sieben Eimer haben wir gekriegt.
7. hq-me tsvou grousi khe:sl'n hi:gätyl'd/ en ne:d gmoxt//
Haben wir zwei grosse Kessel hingestellt, einen Herd gemacht.
8. i-din si:m iemen ha-no khieme gve:n/ dyi hq-me asa/ is bryi bli:m//
In den sieben Eimern sind noch Körner gewesen, die haben wir raus, ist Brühe geblieben.
9. not unze fo:ds gmoxt fun bleç e rom / i-ds rund iz-i nyl'tseni
Hat unser Vater gemacht aus Blech e röm / i-ds rund iz-i nyl'tseni
ist
gve:n / un unt de bo:n iz-e bleç gve:n//
es holzern gewesen und unten der Boden ist aus Blech gewesen.
10. des hq-me ondra:fgätyl'd // Das haben wir obendraufgestellt.
11. i-drai gaire hq-me khoxt / tsvai kheel'n un dyi vana / ode
In drei Geschirren haben wir gekocht, zwei Kesseln und Wanne,
mal'tl' / vai me taid sp:q / vai des gve:n va:d //
oder Mulde, wie man sagen würde, wie das gewesen wäre.
12. durçgeiça durç-e ai:vl' ova saiçšial' / das khoi khiwndlv druntu-
Durchgeseigt durch ein Sieb oder eine Seinschüssel, dass keine
khuma / das khoi härbu:zekhian aikhuma //
Körnlein drunterkommen, dass keine Wassermelonenkörner hineinkommen.
13. na hq-me gentsi vuxen knuxt // hq-me gnoux ght // un des hot-a
Dann haben wir ganze Wochen gekocht. Haben wir genug gehabt. Und
des hat auch gefährlich gut geschmeckt.
gratli guet gsmekt //

TEXT 2

1. wroill' hq-me in unsem stal' drast e ekl' o:tsaint fi-s he:ngfonda/
Einmal haben wir in unserem Stall draussen ein Ecklein abgezäunt.

2. und n'et noux / no flaiqt so meete qndatnol'vi / ladno me:te tavue //
und nicht hoch, na vielleicht so ein Meter anderthalb, gut, ein
Meter zwei.
3. un ve-me-s he:nsfoude drin hqm gagt / kra:bl'n khqten ai / de-s
Und wenn wir das Hühnerfutter drin genabt haben, krabbeln Katzen
i:q uort //
ein, das ist ihr Ort.
4. no moxa dyi des he:nsfoude dreki //
Na machen die das Hühnerfutter dreckig.
5. soq-iq / na des gyit n'et // d mais šloipfa dox qleho:nd k:qnged an-
Sage ich, na das geht nicht. Die Mäuse schleppen doch allernand
no:ndu / dyi khqtan fresn de mais un moxa don gentsi hafan ai /
Krankheiten auseinander, die Katzen fressen die Mäuse und machen
freka-r-unzani he:ns //
dort ganze Haufen rein, dann verrecken unsere Rühner.
6. qm vinte ven d-khy:l't khuzd / tsai-me-s tsou / soq-i / dava: tsai-
im Winter, wenn die Kälte kommt, zäunen wir es ab, sage ich, los,
me-s tsou //
zäunen wir es zu.
7. äts bin-i umgo:q bre:die souxa // na häid-i a g:una siq / so e me:
Jetzt bin ich herumgegangen brettlein suchen, dann hätte ich auch
ter / e bisi' le:na / ova diki / šva:ri //
gefunden solche, so einen Meter, ein bischen länger, aber dicke,
schwere.
8. und in den kryigt me' khuan no:yl' ai / dyi byi: q'l' um //
Und in die kriegt man keinen Nagel hinein, die biegen sich alle um.
9. äts bin-i dou fu dā:re saitu guertn gona / riqti / don ho-me me:ru
Da bin ich von dieser Gartenseite gegangen, richtig, da haben wir
hul'dz li:q // mehr Holz liegen.
10. äts li:q do uez leq / uez khirtsa un gents di:n / gona laiqt-turc-
Jetzt liegen da eins länger, eins kürzer, und ganz dünn, gehen die
no:yl'n // Nägel leicht durch.
11. hov-i-s anagšloipft / äts vai-s khuma ia fu de laika / äts ho-me
Habe ich sie reingeschleppt, jetzt, wie sie gekommen ist aus dem
o:gfo:nd //
Laden, haben wir angefangen.
12. ho-me-s ogmesn min šteka vai lon / ho-me-s o:gštriqa-r-on bra:d /
haben wir mit dem Stock abgemessen, wie lang, haben's angemerkt am
hot-si-s ogsägt / un iq ho-s no o:gno:vel't / ho-me qles tsougu:q-
vel't
am Brett, hat sie's abgesägt, und ich habe angenagelt, haben wir
alles zugenagelt.

TEXT 3

1. ven-z fry:je vä:-de fryije i-šyi // d° kukuška šraid / fe:vel'
Wenn's Frühling wird - der Frühling ist schön. Der Kuckuck schreit,
siya / s lön-triket o //
die Vögel singen, das Land trocken ab.
2. bis tsun tavyl'ften mə:i pfləntən mie iərdepf°i / umbedingt /
Bis zum zwölften mai pflanzen wir Kartoffel, unbedingt,
šnai-me durj / do han uns fy:l' vaive / si:m vaive axt vaive/
schneiden wir durch, da sind uns viel Weiber, sieben Weiber, acht
Weiber.
3. des gyid flink / un de traktor čket / uss tsvou / hō-me den guertn
Das geht flink, und der Traktor ackert, eins zwei haben wir den
tau:gaetst //
Garten zugesetzt.
4. un ven des fubai is / no hō-me hint-n hauz e štig lə:nd / des myi-
Und wenn das vorbei ist, dann haben wir hinter dem haus ein Stück
mə ova mi-de ša:vel' umgrən //
Land, das müssen wir aber mit der Schaufel umgraben.
5. no hō-me hint-no ivətsväry čm te:nə / don khuma toma:t ai / poma-
Dann haben wir hinten noch, quer an der Tenne, dort kommen Tomaten
do:r av unze uort / un kraut / un tsvi:vel' / un kno:vel' / ur
- auf unsere Art, ein, und Kraut, und Zwiebeln, und Knoblauch, und
fe:niyl' / un phe:desil' / un guerka //
Fenchel, und Petersilie, und Gurken.
6. qles včz de menš braux tsun šən / un des včkat vunderbō:r //
Alles, was der Mensch braucht zum Essen, und das wächst wunderbar.
7. ven ič tsvou drai dō:y tsu däre pfləntən n'ed hi:khum / is dyi
Wenn ich zwei drei Tage zu der Pflanze nicht hinkomme, ist die
šu grous / biz-i n-driten dō:y hi:khum //
schon gross, bis ich den dritten Tag hinkomme.
8. no gyisn mou-me flaisi / des dārf-me n'ed a:zloun //
Na giessen muss man fleissig, das darf man nicht versäumen.
9. in bruna hō-me-r-en moto:r / da tem° - un hō-me fy:l' šlongi /
In dem Brunnen haben wir einen motor, da tun wir - und haben viel
vou des betl is //
Schläuche, wo das Beetlein ist.
10. gōlerom hō-me a: // un des məx-me qles vai-ə mu:l'tn / das den
konrrüben haben wir auch. Und das machen wir alles wie eine Mulde
tyif is / no lou mə včsa ai / la:i-des včsa iv°rəl' hi: //
tief ist, dann lassen wir Wasser hinein, dann läuft das Wasser
überall hinein.
11. un včket a šyi / un des-is qles unzə šən / vou mə s juə ive šən //
Und wächst auch schön, und das ist alles unser Essen, wo wir's
Jahr über essen.

TEXT 4

1. un do iz šta / ven da samsto khum / hq-me fy:l' uorvod //
Und da ist jetzt, wenn der Samstag kommt, haben wir viel Arbeit.
2. no myi-me a:vratme s gents naua mus i-t-ortnu; khuma / un orecut
Na müssen wir arbeiten, das ganze Haus muss in Ordnung kommen, und
beza un mito: knoxa un git-so fuš:deni uorvod //
und Brot backen, und Mittag kochen und so verschiedene Arbeit gibt's.
3. a-s iyig myi-me fusuerin //
Auch das Vieh müssen wir versorgen.
4. ve-me tšqratme drin i-da štam / no myi-me s q:lelerät t ventn
Wenn wir aufräumen drinnen in der Stube, na müssen wir das aller-
oknien / don git-s špinšaid / min lq:na be:zn / nov-i / no mou
erste die Wände abkehren, mit einem langen Besen, habe ich,
me šte:ve oputsn / no mou-me dyilen svišn / unt unzai poloviki
dann muss man den Stieb abwischen, dann muss man die Dielen auf-
zeišloipfa und a:sklepfa und vide ei und hi: / das des louzd no uert
waschen, und die Fusteppeiche muss man hinausschleppen und aus-
klopfen, und wieder rein und hin, dass das lässt nach der Art.
5. mou me mito: knoxa //
Muss man Mittagessen kochen.
6. ne voz khox-i ha:nd / no is gued / iq kho:γ e ierdəpfel'supn mid-
Na was koche ich heute? Na ist gut ich koche eine Erdäpfelsuppe
en trimel' flaiž //
mit einem Stückchen Fleisch.
7. s brentsaiq des vyl' njed ri:ti brina / und e ya:splita hq-me
Das Brennzeug will nicht richtig brennen, und einen Gasherd haben
knueni, mie hom ueni ghot, dy nq:me fukha:ft, iq kno n'et šnaufe
wir keinen, wir haben einen gehabt, den haben wir verkauft, ich
fu den gštənk / sine myi-i d-štika / unknoxu mou i:γ //
kann nicht schnaufen vor dem Gestank, und kochen muss ich.
8. und ve-me hoitsen tsun breudboxa / myi-me mid štreou hoitan //
Und wenn wir zum Brotbacken heizen, dann müssen wir mit Stroh
heizen.

AUFGABEN

1. Lesen Sie den bairischen Text. Achten Sie auf die richtige Aussprache der Transkriptionszeichen
2. Vergleichen Sie den bairischen Vokalismus mit dem Vokalismus der deutschen Literatursprache.
3. Vergleichen Sie den bairischen Konsonantismus mit dem Konsonantismus der deutschen Literatursprache.
4. Vergleichen Sie das bairische Kasusystem mit dem Kasusystem der deutschen Literatursprache.
5. Vergleichen Sie das bairische Tempusystem mit dem Tempusystem der deutschen Literatursprache.
6. Sprechen Sie über den Satzbau der bairischen Mundart und vergleichen Sie denselben mit dem der deutschen Literatursprache.

DAS SCHWÄBISCHE

Das Schwäbische gehört zur Gruppe der alemannischen Mundarten. Als Gesamtgruppe hat das Alemannische keine gemeinsamen Kennzeichen. Es zerfällt in drei kleinere Untergruppen: das Schwäbische, das Niederalemannische (Elsässische) und das Oberalemannische (Schweizerische). Die wichtigsten Kennzeichen des Schwäbischen sind:

1. Diphthonge mit eigenartiger Aussprache statt der alten Längen, z. B.: eis (mhd. i: s "Eis"), heus (mhd. hūs "Haus"), heizer (mhd. hiuser "Häuser").
 2. Übergang des mhd. o: = au: laut "tot"; des mhd. e = ea: veay "weg", kneayt "knecht", reayt "recht", mhd. iu = ui: knui "Knie".
 3. Der Einheitsplural auf -ed, -et (-i, -at): mia, ia, sui machad "wir, sie, ihr macht".
 4. Das Fehlen des Umlauts vor k: tsruk "zurück", bruk "Brücke".
 5. Übergang st =št in allen Positionen des Wortes: brušt "Brust".
- In der Sowjetunion ist die schwäbische Mundart in Kasachstan (meist im Gebiet Pavlodar) und in Tadschikistan verbreitet.

LITERATUR

1. V. M. Schirmunski. Die schwäbischen Mundarten in Transkaukasien und Südukraine. Theutonista, 1928, Band V, 1 - 2.
2. Ростовцев Е. А. Формы глагола и их функциональный статус в синхронии и диахронии. Дисс. на соискание ученой степени канд. филол. наук. Омск, 1976.
3. Копп Г. А. Изменения в составе фонем в швабском диалекте. Вопросы диалектологии немецкого языка. Омск, 1983.
4. Н. А. Рагозина. История основания села Николаевки Краснотуранского района Красноярского края и демографическая характеристика его населения. Вопросы диалектологии немецкого языка. Омск, 1983.
5. К. В. Орлик. Классификация сильных глаголов швабского говора села Новоскузьминки / Антошинки/. Вопросы диалектологии и истории немецкого языка. Омск, 1974.
6. Павленко Т. В. Структурные типы подчинительных словосочетаний в новошвабском говоре села Ванновки Тбилисского района Краснодарского края. Вопросы диалектологии и истории немецкого языка. Омск, 1980.
7. Е. А. Ростовцев. Несколько общих замечаний по поводу швабского говора села Михайловки Павлодарской области. Вопросы немецкой диалектологии и истории немецкого языка. Омск, 1973.
8. Станович Т. И. Из истории носителей немецкого говора села Петербельд Северо-Казыганской области. Вопросы немецкой диалектологии и истории немецкого языка. Омск, 1973.

TEXT 1

1. tort mo mir kvont hent / tešt e arka bergiçs lant kvea //
Dort, wo wir gewohnt haben, das ist ein sehr bergiges Land gewesen.
2. tort hot me eles mi-ter hent mesa šafa //
Dort hat man alles mit der Hand schaffen müssen.
3. tort he-me-s ha:i mi-te hent kmeat / t fru:xt mi-te hent kmeat /
Dort haben wir das Heu mit der Hand gemäht, die Frucht mit der
unt mi-te ve:ga / mi-te ros he-me-s kfi:st / eles-salper mesa
Hand gemäht, und mit den Wagen, mit den Pferden haben wir es
ufla:da //
geführt, und haben alles müssen selber aufladen.
4. tort išt so bergiç kvea / tort hot-mr mi-te mašiniš niks khena
Dort ist es so bergig gewesen, dort hatte man mit der Maschine
šafa //
nichts schaffen können.
5. unt išt au et ark kvaksa / ve-mr hot mi-ter mašiniš .. // .
Und ist auch nicht besonders gut gewachsen, wenn man mit der
Maschine hat ...
6. uemol hent-se kakret pai uns mid-em-e traktor / unt sel' jo:r
Einmal haben sie geackert bei uns mit einem Traktor, und jenes
hot-s uf dem pla:ta / mo tä traktor kakret hot / tort hot-s
Jahr hat es auf dem Platz, wo der Traktor geackert hat, dort hat
kõnts ve:niç fru:xt ke: //
es ganz wenig Frucht gegeben.
7. vel unser lant išt ark šteinri kvea //
Weil unser Land sehr steinig gewesen int.
8. tort hent traktor et khena šafa //
Dort haben die Traktoren nicht arbeiten können.
9. no he-mir eles mi-ter hent kšaft //
Dann haben wir alles mit der Hand gearbeitet.
10. unt fi:l krumbi:ra he-mr pflantst //
Und viel Kartoffel haben wir gepflanzt.
11. krumbi:ra hot-s el' jo:r ark fi:l ge: //
Kartoffeln hat es jedes Jahr sehr viele gegeben.
12. pai uns hot-s oft kre:gnat / vasv šita he-mie nie mieat //
Bei uns hat es oft geregnet, wir brauchten kein Wasser schütten.
13. fon dem he-mir ka-niks kvist / vasvr šita //
Von dem Wasserschütten haben wir gar nichts gewuset.
14. ve-mr hot mesa s-kroun un kholra:ba unt roudriaba setsa /
Wenn man das Kohl, Kohlrabi und Roterüben hat setzen müssen.

- na hot-mr kvæ:det / pis kre:gnæt hot //
dann hat man gewartet, bis es geregnet hat.
15. ve-nou de reaga kvea išt / de antra morka išt mr u:f / un i-šnel
Wenn es dann geregnet hatte, am anderen Morgen ist man auf,
fort un hot setaliŋ kho:lt //
und ist schnell fort und hat Setzlinge geholt.
16. di setaliŋ hot-mr in-en khorp noitaun un dā khorp not-mr uf dā
Die Setzlinge hat man in einen Korb hineingetan und den Korb
kopf knuma / unt išt fort ins kroudgä:edle //
hat man auf den Kopf genommen und ist fort, ins Kohlgärtchen.
17. unt hot gæstet // unt nou išt tes r:iles so šei o:kvaksa //
Und hat gesetzt. Und dann ist das alles so schön angewachsen.
18. ni:mol'z he-mier et vase kšit //
Niemals haben wir gegessen.
19. unt fi:l ne-mr kpflantst / so kemišsa //
Und viel haben wir gepflanzt, so Gemüse.
20. eles mi-ter hent he-mr kšaft //
Alles mit der Hand haben wir gemacht.
21. unt ve-nou t änt khuma išt / no he-mr fru:xt kme:t //
Und wenn dann die Ernte gekommen ist, dann haben wir die Frucht
gemäht.
22. nō ne-mr karba punta / de roks išt arik lo:ŋ kvaksa / do he-mē
Dann haben wir Garben gebunden, der Roggen ist sehr lange ge-
nou karba punta un hent-s noimkfiat //
wachsen, da haben wir dann Garben gebunden und haben sie heim-
geführt.
23. unt so he-mr uf-eme šeina plats kvoint //
Und so haben wir auf einem schönen Platz gewohnt.
24. s-išt ja ark bergi, kvea / aber dox so šei išt kves //
Es ist ja sehr bergig gewesen, aber dich so schön ist es gewesen.
25. so sent fi:l štryis ba uns kvaksa / im valt / fi:l fi:l //
So sind viel Blumen bei uns gewachsen, im Wald, viel, viel.
26. ve-mr na:khuma išt / tort mo mir hent kneit - t-opstpe:m /
wenn man nahe gekommen ist, dort, wo wir die Obstbäume genabt
r:ei:ni o:pat he-mr kriekt / tsun te:n hen mier kšæt soular //
allerlei Obst haben wir bekommen, zu dem sagten wir: Obstgarten.
27. unt so not-s tort kšækt / ve-mr tort na:khuma išt //
Und so hat es dort gut gerochen, wenn man nahe gekommen ist.
28. iberna:pt / ven emol t pe:m pliat hent / so-s li:pliza krux
Überhaupt wenn nur die Bäume geblüht haben, so ein lieblicher
išt tes kvea / ve-me tot na:khuma išt //
Geruch ist das gewesen, wenn man dort nahe gekommen ist.
29. bifax uv-eme arka šeina plats he-mier kvoint //
Einfach auf einem sehr schönen Platz haben wir gewohnt.

AHFGABEN

1. Lesen Sie die Texte. Achten Sie auf die richtige Aussprache der Transkriptionszeichen.
2. Vergleichen Sie den schwäbischen Vokalismus mit dem Vokalismus der deutschen Literatursprache.
3. Vergleichen Sie den schwätischen Konsonantismus mit dem Konsonantismus der deutschen Literatursprache.
4. Vergleichen Sie das schwäbische Kasusystem mit dem Kasusystem der deutschen Literatursprache.
5. Vergleichen Sie das schwäbische Tempusystem mit dem Tempusystem der deutschen Literatursprache.
6. Sprechen Sie über den Satzbau der schwäbischen Mundart und vergleichen Sie denselben mit dem der deutschen Literatursprache.

DAS OBERHESSISCHE

Das Hessische gehört nebst dem Pfälzischen zu den rheinfränkischen Mundarten. Es zerfällt in drei Mundartengruppen: das Niederhessische, das Oberhessische und das Südhessische. Das Niederhessische grenzt an das Niederdeutsche und weist als charakteristisches Merkmal die alten Längen /i/, /u/, /y/ auf, z.B. :its = mhd. is "Eis", hūs = mhd. hus "Haus", hūzer = mhd. hüser "Häuser". Das Oberhessische weist als charakteristisches Merkmal die sogenannten konvertierten Diphthonge auf: mhd. /ie/, /uo/, /üe/ werden zu /ei/, /ou/, /øi/, z.B.: leib = mhd. lieb "lieb", goud = mhd. guot "gut", wold = mhd. wüede "müde". Der grösste Teil des Südhessischen ist ein Bezirk grosser Industriezentren (Mainz, Wiesbaden, Frankfurt a.M., Darmstadt) und hat deshalb unter dem Einfluss der deutschen Literatursprache die meisten primären Merkmale der hessischen Mundart eingebüsst. Die oberhessische Mundart auf dem Territorium der Sowjetunion ist durch langjährige Kontakte mit anderen deutschen Mundarten zu einer eigenartigen Mischmundart geworden.

LITERATUR

1. V. Schirmancki. Deutsche Mundartkunde. Vergleichende Laut- und Formenlehre der deutschen Mundarten. Berlin, 1962. (Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin).
2. K. Alles. Beiträge zur Substantivflexion der oberhessischen Mundarten. In: Zeitschrift für deutsche Mundarten, S. 223 - 238.
3. T. Sokol'skaia, L. Sinder. Eine oberhessische Sprachinsel in der Nordukraine. Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur, Band 54.
4. B. K. Гейнц. Фонетический строй верхнегессенского говора Омской области. Труды кафедр гуманитарных наук. Омск, 1968.
5. B. K. Гейнц. Иноязычные заимствования в верхнегессенских говорах Омской области. Вопросы диалектологии и языковедения. Омск, 1969.
6. B. K. Гейнц. К фонологической интерпретации долгих гласных и дифтонгов /на материале верхнегессенских говоров Омской области и немецкого литературного языка/. Омск, 1969.
7. О. Э. Нидерквель. Местоимение в верхнегессенском говоре Омской области. Вопросы филологии. Омск, 1969.
8. О. Э. Нидерквель. Образование степеней сравнения имен прилагательных в верхнегессенском говоре Омской области. Вопросы диалектологии и истории немецкого языка. Омск, 1960.
9. Т. Я. Леонгарт. Лексико-семантическая характеристика простых и префиксальных глаголов направленного движения с одушевленным субъектом /на материале говора села Найдорф Омской области/. Вопросы структуры германских языков. Омск, 1977.

TEXT 1

1. iç pin geboren hi:r in aleksandrofka in tauzent nainnundert axt-
Ich bin geboren hier, in Alexandrowka in dem Jahr 1918.
tse:n // va:r iç tavai jo:r alt / wi man ta:da kãtorve is //
War ich zwei Jahre alt, als mein Vater gestorben ist.
2. no va:r iç / un ti muder un va:r nox-n prud:er //
Dann war ich und die Mutter und war noch ein Bruder.
3. ti õvester hat kehaira:t khat //
Die Schwester hatte geheiratet.
4. na un-no pin iç kro:skevakse // in axtuntsvanziç hut-ti muder
Na und dann bin ich großgewachsen. In dem Jahr 1928 hat die
kehaira:t / n andere man / tä va ku:t mit mir / un ax mit tr -
Mutter geheiratet, einen anderen Mann, der war gut mit mir, und
ludmi vopše //
auch mit der - mit den Menschen überhaupt.
5. un hap no:diçt in kolxos kããaft / va:r pai uns kolxos //
Und später habe ich im Kolchos gearbeitet - bei uns gab es Kolchos.
6. piç in siveuntraiziç nap iç kehaira:t / hap tavai kinder //
Bis siebenunddreissig, dann habe ich geheiratet.
7. in fãrtsiç pin iç in di armije khuma un va:r an di front /
Im vierzigsten Jahr bin ich in die Armee gekommen und war an der
pin fervunt / õve:r fervunt / in tavaiunfãrtsiç in august monat
Front, bin verwundet worden, schwer verwundet, im zweiundvier-
kom iç õon-nax haus / vi:der nax aleksandrofka / nasofsem //
zigsten Jahr kam ich schon nach Hause, nach Alexandrowka, für
immer.
8. pruxt net me an di front // Brauchte nicht mehr an die Front.
9. na hun iç event kãaft / va:r iç a tsaitje tsu hauze / pa:r tark //
Dann habe ich eben gearbeitet, war ich eine kleine Zeit zu Hause,
paar Tage.
10. hun iç ankfõe tsu õave in di lafke in sel'po sakotovitel' //
Habe ich angefangen zu arbeiten in dem Laden, im Selpo, als
Bereitsteller.
11. hun iç optãtji tsvanziç jo:r gãaft //
Habe ich fast zwanzig Jahre gearbeitet.
12. na no:diçt in kolxos hur iç gãaft skotnik / pan fi:ç //
Dann habe ich im Kolchos als Viehzüchter gearbeitet.
13. na un-no pin iç event / vi:s tsait va:r / vi iç finvunfuftsic
Na und dann bin ich eben, als es Zeit war, als ich fünfundfünfzig
jo:r alt va:r / un-no pin iç uf pensije gane / kak invalid //
Jahre alt war, bin ich auf Rente gegangen, als invalide.
14. un tu ax nox pomogaje / alekepot / van ze fro:õe in kolxos //
Und helfe auch jetzt noch, ab und zu, wenn man mich bittet

15. ou-doore / Šo-nibut / nun ax to: vider e tsaitje kšaft sakoto-
Sei so gut, helfe etwas, habe auch unlängst wieder eine Zeit-
viteļj // va:r ka:nor net in di lafke / poprosili / nun ič
lang gearbeitet als Bereitsteller. War niemand im Laden zu
savai mo:nat kšaft //
arbeiten, hat man mich gebeten, habe ich zwei Monate lang
gearbeitet.
16. un zo tu ič-n kolchos pomogaje / to to: / to tes / to-s anre //
Und so helfe ich dem Kolchos bald dies, bald jenes, bald
das andere.
17. jeta vo:ne mr še: in alexsandrofke / nen al potštji naije haizer//
Jetzt leben wir schön in Alexandrowka, haben fast alle neue
Häuser.
18. ter kolchos neleft fi:l' mit / možno skazat' peredovci //
Der Kolchos hilft viel mit, man kann sagen, es ist ein fort-
schrittlicher Kolchos.
19. unzer torf is-šei// Unser Dorf ist schön.
20. van-er sič intressi:re volt / khend-er khume / khend fa:re khume/
Wenn ihr euch dafür interessieren wollt, könnt ihr kommen,
khent aič intressi:re / vas fer ortnuņ is //
könnt euch interessieren, was für Ordnung hier besteht.

TEXT 2

1. no ja / mama / tut mol' vetse:ile / funpage //
Na ja, Mutter, erzählt mal von dem Backen.
2. ič vetse:l' / vi fri:ē ma mamē gepage hēt//
Ich erzähle, wie früher meine Mutter gebacken hat.
3. Ņeģe:des gemaxt / un des Ņeģe:de va:r / hare mr dr ouvent
Angebräutes gemacht, und das angebrühte war - hatten wir am
no: Ņeģe:l't em troug / mr hare em trou-gepage //
Abend noch angestellt im Trog, wir hatten im Trog gebacken.
4. un de marjet hare mr de tai-gemaxt //
Und am Morgen hatten wir den Teig gemacht.
5. ič must uf / mus-ter ouve hitse / ič var so e me:tje //
Ich musste auf, musste den Ofen heizen ich war so ein Mädchen.
6. un tan hat-se gepage // Und dann hat sie gebacken.
7. trin im khezel' ouve / de sume hare mr en pakouve / de vinde
Drin im Kesselofen, im Sommer hatten wir einen Backofen, im Win-
hare me trin em 'khezelouve gepage //
ter hatten wir drin im Kesselofen gebacken.
8. aire modr / di hat vol' imer angeštelt dr ouvent / un varum dr
Eure Mutter, die hat wohl immer am Abend angestellt, und warum
ouvent/ de naxt must mr dox ufštaije //
am Abend, in der Nacht musste man doch aufstehen?

9. na: / van-zi-s gele:t hat / hat-se ongeštelt-in trouk//
Nein, wenn sie sich gelegt hat, hat sie den Trog angestellt.
10. s ongebride / vazer un di khatovel mit me:l' / un de marjet
Das Angebrühte, Wasser und die Kartoffeln mit Mehl, und am
uf un ha-te taik-kamaxt / khatovel nema / va:l des me:l des
Morgen auf und hat den Teig gemacht, Kartoffeln genommen,
dar anäter vi jets //
weil das Mehl anders war als jetzt.
11. un di he:ve ins ongebride oder mus me di... //
Und die Hefe in das Angebrühte oder muss man die.. ?
12. van-w khal'd is / des mus khal'd sai / ven-z hat:z is /
Wenn es kalt ist, das muss kalt sein, wenn es heiss ist, ver-
febr:it jo di he:ve //
brüht ja die Hefe.
13. un tan nad-ze me:l' trivekštratt / gešttratt so/ koq-s bis tr
Und dann hat sie Mehl drübergestreut, gestreut so, ging es
marjet / va:r ze ufkšti:ye fri: /ha-te-taik-g^wmaxt //
bis zum Morgen, war sie früh aufgestanden früh hat den Teig
gemacht.
14. un tan koq de taik in dr hei / muz-en runemay: / vi-ar sa:n//
Und dann ging der Teig in die Höhe, muss man ihn runtermä-
chen, wie wir sagen.
15. un tan va-ausksetat vare / so krouze khuy: / va:st / va:re
Und dar waren sie ausgesetzt worden, so grosse Kuchen, weisst,
dox so laje bleçer / mi hare laje / ava:il hun iq di runde /
waren doch so lange Blecher, wir hatten lange, zur Zeit habe
un tou have me laje //
ich runde, und da hatten wir lange.
16. so van imer / neviçenande ninkeetst van-ze / s-ko:p so krouze
So waren sie, nebeneinander hingesezt waren sie, es gab so
runde khuy: / n ganze ouve fol //
runde. Kuchen, einen ganzen Ofen voll.
17. vi-g aig al hat / rainal't / must-i tava:mol' in dr vox page//
Als ich euch alle hatte, Reingold, musste ich zweimal in der
Woche backen.

AUFGABEN

1. Lesen Sie die hessischen Texte. Achten Sie auf die richtige Aussprache der Transkriptionszeichen.
2. Vergleichen Sie den hessischen Vokalismus mit dem Vokalismus der deutschen Literatursprache.
3. Vergleichen Sie den hessischen Konsonantismus mit dem Konsonantismus der deutschen Literatursprache.
4. Vergleichen Sie das hessische Kasusystem mit dem Kasusystem der deutschen Literatursprache.
5. Vergleichen Sie das hessische Tempusystem mit dem Tempusystem der deutschen Literatursprache.
6. Sprechen Sie über den Satzbau der hessischen Mundart und vergleichen Sie denselben mit dem der deutschen Literatursprache.

DAS OSTMITTELDEUTSCHE

Am Anfang des XX. Jahrhunderts war diese Mundart als Kommunikationsmittel in Wolynien verbreitet. Heutzutage gebraucht man sie in mehreren Dörfern Westsibiriens und in Kasachstan. Die wolynisch-deutsche Mundart ist sehr eigenartig, sie ist der Literatursprache näher, als die anderen deutschen Mundarten. Die wichtigsten Kennzeichen des Wolynisch-Deutschen sind:

1. Die Erhaltung des Lautes P (anstatt pf) in intervokaler Position und im Auslaut: fe:rt "Pferd", top "Topf";
2. Der Laut g = j. im Anlaut und in intervokaler Position: ja:bel "Gabel", je:en "gehen", je:ben "geben".
3. Erhaltung der stimmhaften Verschlusslaute: ti:r "Tier", di:r "Tür".

Die wolynisch-deutsche Mundart in der Sowjetunion darf nicht als reine ostmitteldeutsche Mundart betrachtet werden, weil sie nicht eindeutig lokalisiert werden kann auf dem Deutschen Dialektologischen Atlas.

LITERATUR

1. V. M. Schirmunski. Sprachgeschichte und Siedlungsmundarten. In: Germanisch-romanische Monatsschrift, Heidelberg, 1930, Bd. 18, H. 1.
2. V. M. Schirmunski. Zur vergleichenden Formenlehre der deutschen Mundarten. Gesetzmäßigkeiten der Formenentwicklung. In: Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur, 1961, Bd. 82.
3. Лытова Т. Ф. Демографическая характеристика носителей немецких говоров Любинского района Омской области. Вопросы структуры германских языков. Омск, 1978.
4. Гергерт П. Б. Глагольная лексика восточносреднемецкого диалекта Омской области и особенности ее формобразования. Вопросы диалектологии и истории немецкого языка. Омск, 1979.
5. Киршнер В. Т. Словарные заимствования из славянских языков в верхненемецком говоре Кокчетавской области Казахской ССР. Диссертация на соиск. учен. степ. канд. филол. наук. Ташкент, 1984.
6. Лытова Т. Ф. Из истории возникновения немецких поселений на Волыни. Вопросы диалектологии и истории немецкого языка. Омск, 1978.
7. Гатурина Т. В. Говор села Цветнополя Омской области. Вопросы немецкой диалектологии и истории немецкого языка. Омск, 1973.

TEXT 1

1. halt bin ič aufgestanden utre zrkse // bin aufgestanden /
heute bin ich aufgestanden ungefähr um sechs. bin aufgestanden.
zi hat jemilčt / ič nap di švain jefutert / kalber jetrenkt /
sie hat gemilcht, ich habe die Schweine gefüttert, Kälber ge-
alens fertig / bis si hat jemilčt //
trenkt, alles fertig, bis sie gemilcht hatte.
2. dan bin ič jeyanen / di mašin lo:sjeiasen / bin jefaren nax
Dann bin ich gegangen, die Maschine losgelassen, bin gefahren
di milč / nax rogaljofka / milč dorten jenenen //
nach der Milch, nach Rogaljowka, (habe) dort Milch genommen.
3. bin ič jefaren nax di mastjerskaja / putjofka jenenen / kam
bin ich gefahren in die Meisterelei, habe eine Reiseliste genommen,
ič taurik / hi:r di milč rainjekatšait / vegjefaren nay-m konserf
kam ich zurück, (habe) hier die Milch reingepumpt, (habe) sie
zavot / fun da tsurikjekomen / va:r-s mita:x //
weggefahren in das Konservenwerk, von da zurückgekommen, war es
Mittag.
4. jeyesen / unt vider tsu hauze jearbeit nax ič //
(habe) gegessen, und wieder zu Hause gearbeitet.
5. ti:r nax ič jemaxt / tsu zomer / da-si nič zo rumjelen auf'n
Die Tür habe ich gemacht, für den Sommer, daes sie nicht herum-
hoof da rum // dan nax ič spetsialjno jemaxt da:n šopen dorten/
gehen auf dem Hof da, denn habe ich speziell gemacht den Schuppen,
da aux aine krip jemaxt / ven in naxpšt zint kartofel rainšiten //
da auch eine Krippe gemacht, reinschütten, wenn im Herbst
Kartoffel sind.
6. unt bis vi:r das haben alens fertig jehat / va:r-s abent //
Und bis wir das alles fertig gehabt haben, war es Abend.
7. vider di švain jefutert / abents nax ič nič jefutert / nax
Wieder die Schweine gefüttert, abends habe ich nicht gefüttert,
ič auf-m djivan jelejen / praviljno / ič nax nič jefutert //
ich habe auf dem Sofa gelegen, richtig, sie hat nicht gefüttert.
8. hat zi: jefytert / unt jets zitsen vi:r unt šauen tjeljevizer /
hat s.e gefüttert, und jetzt sitzen wir und schauen den Fern-
is der ta:x auf-n ende //
seher, ist der Tag zu Ende.

TEXT 2

1. das is spetsialjno ein ro:r / das ro:r tut man rainstelen in
Das ist ein spezielles Rohr, das Rohr stellt man in die Fleisch-
di flaišmašin / das meser / di:s alens veit rausješlisen /
maschine, das Messer, alles wird rausgeschmissen,
blaipt di aine gaika 3 di grose //
bleibt die eine große Schraubenmutter.

2. dan je:t-s ro:r drain / dan tu:t man de:n darm da drauf / auf
Dann gent das Roar da rein (komat rein), dan tut man den Darm
di:zem ro:r unt dre:t / un das flaiš je:t rain imer še:n //
auf dieses Rohr und dreht, und das Fleisch gent immer schön rein.
3. dan tu:n vir aux rain fon di:zen špekštikye:n / šnaiden vir /
Dann tun wir auch rein von diesen Speckatückchen, schneiden wir,
ve:rt das abjekoxt zo. vi tsu di:ze le:bervurst/ nu das vert
wird das abgekocht, so wie zu dieser Leberwurst, nun das wird
nič jema:lon / aber ješnitn / zo fein ješnitn //
nicht gemalen, aber geschnitten, so fein geschnitten.
4. un dan de:n ma:ye:n rolještopt / jera:t mi-te:n rolštopen /
Und dann den Magen vollgestopft, gerade mit dem vollstopfen,
un dan tsu:ne:ten feet / na un dan ve:rt vas šve:res aufjele:gt //
Und dann zunähen fest, na und dann wird was schwers draufgelegt.
5. nu ve:rt e:r kalt / zo še:n //
Dann wird er kalt, so schön.
6. de:r švi:j^ufater hat jemat ain tovariš / ain yuten / de:r
Der Schwiegervater hatte einen guten Freund genaot, der
va:r predsdatjel' kolxoza hier jeve:zen //
ist Vorsitzender der kollektivwirtschaft hier gewesen.
7. dan kam e:r hi:rhe:r / volt imer haben di:ze / hat er jesa:xt/
Dann kam er hierher, wollte immer haben diese, sagte er,
tolstaja kolbasa //
dicke Wurst.

AUFGABEN

1. Lesen Sie die Texte. Achten Sie auf die richtige Aussprache
der Transkriptionszeichen.
2. Vergleichen Sie den ostmitteldeutschen Vokalismus mit dem
Vokalismus der deutschen Literatursprache.
3. Vergleichen Sie den ostmitteldeutschen Konsonantismus mit dem
Konsonantismus der deutschen Literatursprache.
4. Vergleichen Sie das ostmitteldeutsche Kasusystem mit dem
Kasusystem der deutschen Literatursprache.
5. Vergleichen Sie das ostmitteldeutsche Tempusystem mit dem
Tempusystem der deutschen Literatursprache.
6. Sprechen Sie über den Satzbau der ostmitteldeutschen Mundart
und vergleichen Sie denselben mit dem der deutschen Literatursprache.

DAS NIEDERDEUTSCHE

Das wichtigste Merkmal des Niederdeutschen ist die Erhaltung der stimmlosen Verschlusslaute /p/, /t/, /k/, die im Hochdeutschen Raum im allgemeinen je nach der Position entweder zu Spiranten oder Affrikaten verschoben sind: o:pen "offen", pund "Pfund", bitten "beißen", tīd "Zeit", maken "machen", korn "Korn" (alemannisch: korn). Es besitzt aber noch eine Reihe anderer charakteristischer Merkmale. Die wichtigsten davon sind:

- 1) Der Wandel des stimmhaften Verschlusslautes /b/ zu /v/ oder /f/ je nach der Position: ge:ven "geben", vi:f "Weib".
 - 2) Der Wandel des stimmhaften Verschlusslautes /g/ zu /j/ /j/, /x/, /ç/ je nach der Position und der Eigenart der gegebenen Mundart: go:d, yo:d, xo:d "gut";
 - 3) Die Erhaltung des alten /s/ vor /t/, /p/, /n/, /m/ im nördlichen Teil des mundartlichen Gebiets: stein "Stein", spe:len "spielen", snīden "schneiden", smit "Schmied";
 - 4) Die Erhaltung der labialisirten Laute /ö/ und /ü/: bö:ze "böse", hū:zer "Häuser";
 - 5) Die einheitliche Form für alle drei Personen des Plurals: vi: go:ne(n) "wir gehen", ji: go:ne(n) "Ihr geht", zāi go:ne(n) "sie gehen".
- Das Niederdeutsche in der Sowjetunion (in den Gebieten Omsk und Orenburg, im Altai, in Kasachstan und in Mittelasien) ist eine Mischmundart.

1. dēzem faul / vaut ēt' ny: fə:te:lə vovə / dāi vevə sun-ə artən-
Dieser Fall, was ich nun erzählen werde, der war annoachtund-
da:rtiq//
dreissig.
2. ēt' vevə den moment k'r.:t' vevr-it' klubleite ēn e:benfeld /
ich war diesem-moment gerade war ich Klubleiter in Ebenfeld,
ēn vevvəs lən'inn//
in Lehn-Weinberg.
3. he an de klubvovvəs də jīn' dan tsīnīl, jōvēit, lēvə de vīntə/
da und die Klubarbeit die ging dann ziemlich vorwärts im Winter.
4. sun de klubvovvəs bēvūilde zīq gule beirvovvə mānne ēn e:benfeld//
An der Klubarbeit beteiligten sich alle verheirateten Menschen
in Ebenfeld.
5. vevvə haude ēn grotten muzit'fēirvəl on-n gouch xovvə / uk ēn grotte/
Wir hatten einen grossen Musikzirkel und einen guten Chor, auch
tsīrki / vaut jədīqd: lī:ərə dē:d//
einen grossen Zirkel, was Gedichte lernen tat.

ny: ve:re daut mol: En jaunde monnat / naud vi: En orvent / var
Aun war das mal im Januar Monat, hatten wir einen Abend, wo wir
fere:sta:lin' haude://
Vorstellung hatten.

7. nu:En-s fe:sta:lin' ve:re jessy: / an de muzit'isirkel o:veded//
Nun, in der Vorstellung war Gesang und der Musikzirkel arbeitete.
8. En tu dem orvent naud vi: ons En spē:lmaun jeholt fon blumenur
Und zu dem Abend hatten wir uns einen Spielmann geholt von Blumen-
ort / Lavs Frauns//
ort, Lavs Franz.
9. daut En min fo:de / de Frauns//
Das ist mein Vater, der Franz.
10. na En aus daut aules tu En' ve:re / aus de fe:sta:lin' yt ve:re /
Na und als das alles zu Ende war, als die Vorstellung aus war,
de muzit'teirkel zi:ne o:veded jedoune naud an de jeza:ntairt'al
der Musikzirkel seine Arbeit getan hatte und der Gesangzirkel,
fu: de ju:vent aun tu daunse//
ging die Jugend an zu tanzen.
11. sul de spē:lmaun no hys jefi:et vo:vre//
Sollte der Spielmann nach Hause gefahren werden.
12. na jo: / fon de ju:vent fu: zi: t'Eine ni: / an fri:wēljū//
Na ja, von der Jugend fand sich keiner nicht, ein Freiwilliger.
13. na En de spē:lmaun / de ve:re aul an beit be:te bedoxt jeve:ze
Na und der Spielmann, der war schon ein bisschen besser bedacht
ous it' / de naud En groute pälts anjerolt / an it' t'ra:t't
gewesen als ich, der hatte einen grossen Pelz an, obzwar er den
de naud de fāit En groute pälts anjerolt / an it' t'ta:t't zou
anhatte, aber der hatte die Füße in den grossen Pelz ein-
gerollt,
aus it' yt-em klub rytkome dēid // an zompeltou/oune haunšt'e/
und ich gerade so, wie ich aus dem Klub herauskommen tat: im
Sommermantel, ohne Handschuhe.
14. Špaund daut pi:et sun En fue lous māt de:m //
Spannte das Pferd an und fuhr los mit dem.
15. de va:ç jin' dan op-s mādigaus no: ma:ryis / no:m jeve:zene kol-
Der Weg ging dann auf der Mittelgasse nach Margis, nach dem ge-
zox marjīs / dā:ç-em okolok dā:ç //
wesenen Kelchos Margis, durch den Rain hindurch.
16. no: jin'-et rom-s at't' / daut gauf do:re zoune tei:mliçe at't'//
Dann ging es um die Ecke, das gab da so eine ziemliche Ecke.

17. ĩn t'ra:t't om dē a:t'bi: dēm dre:je / daut štī:mt tsi:mlic
Und gerade um die Ecke bei dem Drehen, das stiente da ziemlich.
do:v / ĩn dē a:t' do:v fēfē:lt vi: ons / jin't' daut pi:t fom
in der Ecke verfehlten wir uns, ging das Pferd vom Weg herun-
va:q roufē //
ter.
18. ĩn ve:v k'ra:t't fon-e sundra zī:d fom va:q roufē jēgo:nē / no
Und war gerade von der anderen Seite vom Weg heruntergegangen,
dāi zī:d / vu: ĩt' zī:t'e de:d //
nach der Seite, wo ich suchen tat.
19. zou zoxt ĩt' la:q no dēm va:q / daut gauf nušt //
So suchte ich lange nach dem Weg, das gab nichts.
20. fē dē kobl haud-it' a:nst / dāi ve:v hu:ex dro:ynd / daut dē
Für die Stute hatte ich Angst, die war hoch tragend, dass die
foza:te vo:vd //
verschmeissen wird.
21. daut ve:v dāi ti:t nox zāiv štrān' mād-e pi:tēd / van dāi foza:
Das war diese Zeit noch sehr streng mit den Pferden, wenn die
tē dāivē //
verschmeissen taten.
22. neum ĩt' dē kobl aum te:ājel ĩn vul trīd'dre:je ĩn trīd'fo:vre/
Nahm ich die Stute am Zaum und wollte zurückdrehen und zurück-
fahren.
23. ĩt' āpi:v t daut zāifst / daut-ĩt niq vi:d fom da:rp aurf ve:v /
Ich spürte das selbst, dass es nicht weit vom Dorf ab war,
zān do:v ĩn kilomāite aundethaif fom da:rp aurf //
sind dē so ein Kilometer anderthalb vom Dorf ab.
24. jrāi dē kobl om ĩn lād ĩn lād / ĩn šli:slīq dāry-em šnāi
Drehe die Stute um und führe und führe, und schliesslich durch
auleve:šjēn / dē mēnē / van dāi i:št mo:l febi:stet šs /
den tiefen Schnee überall; der Mensch, wenn der erst mal ver-
ve:v daut nox niq āmo:l jēve:ze šs / dāi vāit niq / vu: daut šs
nicht, wie das ist.
25. aulzou / mād āmo:l ve:r-āt' gauns er //
Also mit einem Male war ich ganz irr.
26. foue va:de ĩn dēm krug nānē / vu ĩt' ve:v lousjefo:vre //
Führ wieder in den Kreis hinein, wo ich losgefahren war.
27. no: doxt ĩt' zou / van ĩt' mo:l i:št aunfa:q ĩn-e runt fo:vre/
Dann dachte ich so: wenn ich mal erst anfangē in die rund zu
do:v vo:vd daut vo:l nušt māiv je:vē / ĩn-e na:xt vi:dfo:vre/
fahren, dann wird das wohl nichts mehr geben, in der Nacht
weiterzufahren.

28. ät' fous dovr än än'stjə fom va:ç raufe / dovr ve:v än jəvɛ:zəns
Ich fuhr da ein Endchen vom Weg runter, da war ein gewesener
hy:çə / dovr la:ç de šnšidy:n hu:ex / fous dovr nun'ə be:t šn
Häufen, da lag der Schneewehe hoch, fuhr da hinunter ein bisschen
špaund da:t pi:tət yt //
und spannte das Pferd aus.
29. ät' naud dovr än be:t foudə op-em šle:de / buç da:t pi:tət aun /
Ich hatte da ein bisschen Futter auf dem Schlitten, band das Pferd
dəm oube rolt ät' jəšeit än / än ät' jin' dan de na:xt e:və em
an, den Alten rollte ich ordentlich ein, und ich ging dann die
dəm šle:de rom //
Nacht über um den Schlitten herum.
30. zäst ha:nzə:stə naud-it' a:çst / ät' vu:əd fəfrɛ:rɛ / än de maun
Sonst hinsetzen hatte ich Angst, ich würde erfrieren, und der Mann,
vaut əm šle:de ve:v / vu:əd uk fəfrɛ:rɛ //
was im Schlitten war, würde auch erfrieren.
31. obtəvo:rəš dāi gout ənjerolt ve:v / oube vən de mənš šlo:pə dāid
Obzwar der gut eingerollt war, aber wenn der mensch schlafen tut
zoune la:çə vintənə:xt / dovr kaun dāi dox fəfrɛ:rɛ / de mənš //
in so einer langen Winternacht, da kann er doch erfrieren, der
Mensch.
32. ät' jin't əmə om-ə šle:de rom / än aule fi:f oudə ti:ən minutə
Ich ging immer um den Schlitten herum, und alle fünf oder zehn
štə:d-ät' de:m aun / daut-w niç šlo:pə dāid / än ät' jin't' de
Minuten stieß ich den an, dass er nicht schlafen tat, und ich
na:xt e:və //
ging die Nacht über.
33. no: ve:v mi: daut zou / ouə vən dovr niç vi:d əuf de po:ədke ve:v
Da war mir das so, als ob da nicht weit ab der Waldschutzstreifen
war.
34. jin't' ät' t'it'e / ve:v ät' än än'sjə əuf / kun ät' va:de dəm
Ging ich schauen, war ich ein Endchen ab, konnte ich wieder den
šle:de niç zāine / must ät' va:de trid'go:nə //
Schlitten nicht sehen, musste ich wieder zurückgehen.
35. doxt / ät' fəläiv nox det fo:vtiç //
Dachte, ich verliere noch das Fahrzeug.
36. ən zou un'wıld ät' mi: dovr mät mi:n špəl / de maun än da:t pi:tət
Und so unterhielt ich mich da mit meinem Spiel, dem Mann und dem
toup de na:xt e:və bat klok a:xt tsəmorjens //
Pferd zusammen die Nacht über bis acht Uhr morgens.
37. əus-ət li:šət əunfəçk tu do:və / do:və fuçk ät' än be:t tu rəz-
šle es erst anfang zu tagen, da fing ich an, ein bisschen zu ver-
berəijs / vu: vi: əns əmätjə:və bəfin'e dāidə //
stehen, wo wir uns befanden taten, ungefähr.

38. noi leid-at' daut pi:et ryt / koum uk op-em va:ç nopç / vi:
Dann führte ich das Pferd raus, kam auch auf den Weg hinauf,
ve:re niç vi:ç fon va:ç auf / kaum üt' op-em va:ç nop / noi:
wir waren gar nicht weit vom Weg ab, kam ich auf den Weg hin-
fute vi:ç lous no blu:menu:et //
auf, fuhren wir dann los nach Blumenort.
39. broxt üt' de:m no blu:menu:et //
Brachte ich den nach Blumenort.
40. daut pi:et ve:v daut auntu:zäine / daut-et de gaunse na:xt op-e
Dem Pferd war das anzusehen, dass es die ganze Nacht auf der
Stap ve:v / daut ve:v gaunse be:ist fon bo:ve / rondom ber:it //
Steppe war, das war ganz beeist von oben, rundum bereift.
44. broxt-em no nys / kaum üt' trid' no e:benfält klok ti:en tsemor-
Brachte ihn nach Hause, kam ich zurück nach Ebenfeld um zehn
jens de sundre da:ç //
Uhr morgens den anderen Tag.

AUFGABEN ZUM TEXT

1. Lesen Sie den Text. Achten Sie auf die richtige Aussprache der Transkriptionszeichen.
2. Vergleichen Sie den niederdeutschen Vokalismus mit dem Vokalismus der deutschen Literatursprache.
3. Vergleichen Sie den niederdeutschen Konsonantismus mit dem Konsonantismus der deutschen Literatursprache.
4. Vergleichen Sie das niederdeutsche Kasusystem mit dem Kasusystem der deutschen Literatursprache.
5. Vergleichen Sie das niederdeutsche Tempusystem mit dem Tempusystem der deutschen Literatursprache.
6. Sprechen Sie über den Satzbau der niederdeutschen Mundart und vergleichen Sie denselben mit dem der deutschen Literatursprache.

ЛИТЕРАТУРА

1. Едиг Г. Г. Нижненемецкий говор Алтайского края, ч. I-2. Диссертация на соискание учен. степ. доктора филологических наук, Омск, 1970.
2. Манкрац Г. Я. Нижненемецкий диалект СССР / фонетика, словообразование, формообразование/. Диссертация на соиск. учен. степ. доктора филологических наук. Минск, 1967.
3. Едиг Г. Г. Морфология и фонетика нижненемецкого говора Алтайского края. Издательство Академии наук, Берлин, 1966 /на немецком яз./
4. Едиг Г. Г. Очерки по синтаксису нижненемецкого говора Алтайского края. Омск, 1969.
5. Гринева Н. М. Морфология имени существительного и глагола в нижненемецком говоре села Кусак Алтайского края. Диссертация на соиск. ученой степени канд. филол. наук. Ленинград, 1979.
6. Бокк А. К. Система гласных нижненемецкого говора сел Зеленополья и Муртука Таврического района Омской области. Вопросы немецкой диалектологии и истории немецкого языка. Омск, 1973.
7. Григорьева Е. А. К вопросу о валентности глагола в нижненемецких говорах Омской области. Вопросы немецкой диалектологии и истории немецкого языка. Омск, 1973.
8. Бокк А. К. Об акустической структуре и фонологическом статусе дифтонгов в нижненемецком говоре в СССР. Вопросы диалектологии и истории немецкого языка. Омск, 1980.
9. Шульмейстер А. Г. Экспрессивность заимствованной лексики в нижненемецком диалекте СССР. Вопросы немецкой диалектологии языка Омск, 1983.
10. Тринив Д. Н. Тенденция развития нидерландских и нижненемецких диалектов. Вопросы диалектологии немецкого языка. Омск, 1983.
11. Валд Г. И. Словообразовательные модели нижненемецкого говора Омской области. Диссертация на соискание ученой степени кандидата филологических наук. Омск, 1973.

Die 40 Sätze von Georg Wenker

1. Im Winter fliegen die trockenen Blätter in der Luft herum.
2. Es hört gleich auf zu schneien, dann wird das Wetter wieder besser.
3. Tu Kohlen in den Ofen, dass die Milch bald an zu kochen fängt.
4. Der gute alte Mann ist mit dem Pferde durchs die gebrochen und
12 das kalte Wasser gefallen.
5. Er ist vor vier oder sechs Wochen gestorben.
6. Das Feuer war zu stark, die Kuchen sind ja unten ganz schwarz gebrannt.
7. Er isst die Eier immer ohne Salz und Pfeffer.
8. Die Flüsse tun mir wen, ich glaube, ich habe sie durchgelaufen.
9. Ich bin bei der Frau gewesen, und habe es ihr gesagt, und sie sagte, sie wollte es auch ihrer Tochter sagen.
10. Ich will es auch nicht mehr wieder tun.
11. Ich schlage dich gleich mit dem mit dem Kochlöffel um die Ohren, du Affe.
12. Wo gehst du hin, sollen wir mit dir gehen?
13. Es sind schlechte Zeiten.
14. Mein liebes Kind, bleib hier unten stehen, die bösen Gänse beissen dich tot.
15. Du hast heute am meisten gelernt und bist artig gewesen, du darfst früher nach Haus gehen als die anderen.
16. Du bist noch nicht gross genug, um eine Flasche Wein auscutrinken, du muess erst noch etwas wachsen und grösser werden.
17. Geh, sei so gut, und sag deiner Schwester, sie solle die Kleider für eure Mutter fertig nähen und mit der Bürste rein machen.
18. Hättest du ihn gekannt, dann wäre es anders gekommen, und es täte besser um ihn stehen.
19. Wer hat mir meinen Korb mit Fleisch gestohlen?
20. Er tat so, als hätten sie ihn zum Dreschen bestellt, sie haben
es aber selbst getan.
21. Wem hat er die neue Geschichte erzählt?
22. Man muss laut schreien, sonst versteht er uns nicht.
23. Wir sind müde und haben Durst.
24. Als wir gestern abends zurückkamen, da lagen die anderen schon zu Bett und waren fest am Schlafen.
25. Der Schnee hat diese Nacht bei uns liegen geblieben, aber heute morgen ist er geschmolzen.

26. Hinter unserem Haus stehen drei schöne Apfelbäumchen mit roten Äpfelchen.
27. Könnt ihr nicht noch ein Augenblickchen auf uns warten, dann gehen wir mit euch.
28. Ihr dürft nicht solche Kindereien treiben.
29. Unsere Berge sind nicht sehr hoch, die euren sind viel höher.
30. Wieviel Pfund Wurst und wieviel Brot wollt ihr haben?
31. Ich verstehe euch nicht, ihr müsst ein bisschen lauter sprechen.
32. Habt ihr kein Stück weisse Seife für mich auf meinem Tische gefunden?
33. Sein Bruder will sich zwei schöne neue Häuser in eurem Garten bauen.
34. Das Wort kam ihm vom Herzen.
35. Das war recht von Ihnen.
36. Was sitzen da für Vögelchen oben auf dem Mäuerchen?
37. Die Bauern haben fünf Ochsen und neun Kühe und zwölf Schäfchen vor das Dorf gebracht, die wollten sie verkaufen.
38. Die Leute sind heute alle draussen auf dem Felde und mähen.
39. Geh nur, der braune Hund tut dir nichts.
40. Ich bin mit den Leuten dahinten über die Wiese ins Korn gefahren.

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	2
Die bairische Mundart / aufgenommen in Jamburg /	4
Bairischer Text 1	5
bairischer Text 2	5
bairischer Text 3	7
Bairischer Text 4	8
Die schwäbische Mundart	10
Schwäbischer Text 1 /aufgenommen in Michailowka/	11
Schwäbischer Text 2	11
Die oberhessische Mundart	14
Oberhessischer Text 1 /aufgenommen in Alexandrowka /	15
Oberhessischer Text 2 /aufgenommen in Nowoskatowka/	16
Die ostmitteldeutsche Mundart	19
Ostmitteldeutscher Text 1 /aufgenommen in Smoljanowka/	20
Ostmitteldeutscher Text 2	21
Die niederdeutsche Mundart	22
Niederdeutscher Text 1	22
Die 40 Sätze von Georg Wenker	28